

Stadtwerke Dorfen Partner beim Wärmenetz

Sollte das Landratsamt zustimmen, ist die Gründung einer Gesellschaft geplant

Wartenberg. (bs) Wie von Bürgermeister Christian Pröbst zu erfahren war, wurden nach der Zustimmung des Wartenberger Gemeinderates und des Dorfener Stadtrates die nächsten Schritte zum Ausbau der umweltfreundlichen Wärmeversorgung eingeleitet. Grundlage für die Planung des Wärmenetzes ist weiterhin das in der Bürgerversammlung Wartenberg vom 01.06.2022 vorgestellte Quartierskonzept (wir berichteten). Die Wärmezeugung soll zunächst über den Einsatz von Biomasse erfolgen. Im zweiten Schritt ist zusätzlich die Errichtung von Wärmezeugungsanlagen über Solarthermie und mittels Wärmepumpe angedacht.

Ein möglicher Standort für die Heizzentrale wäre an der Zustorfer Straße. Die Wärmeleitung könnte dann weitergeführt werden Richtung Schule und dann in der Thenner Straße fortgeführt werden. Im

ersten Schritt soll das Ausbaubereich etwa 17 Gebäude umfassen und westlich der Strogen dann Zug um Zug erweitert werden. Klaus Steiner, Geschäftsführer der Stadtwerke Dorfen sagte: „Es ist unser gemeinsames Ziel, von Beginn an wirtschaftlich zu sein. Nur so kann ein schrittweiser Ausbau der Wärmeversorgung in Richtung Umsetzung des Quartierskonzeptes gelingen“. Der voraussichtliche Wärmebedarf der im ersten Schritt zu versorgenden Immobilien liegt bei etwa 3,2 Millionen Kilowattstunden. Die Investitionen in die Heizzentrale und das Wärmenetz betragen nach ersten Schätzungen rd. 4 Mio. Euro. Nach Abzug von Fördermitteln und Baukostenzuschüssen verbleibt ein Finanzierungsbedarf von 2,1 Millionen Euro.

Die Planung, der Bau und der Betrieb der Wärmeversorgung sollen durch eine noch zu gründende Ge-

sellschaft erfolgen, an der die Gemeinde Wartenberg zu 51 Prozent und die Stadtwerke Dorfen zu 49 Prozent beteiligt sind. Beide Partner bringen jeweils ein Eigenkapital von 300 000 Euro auf, so dass der durch Kredite zu finanzierende Mittelbedarf bei 1,4 Mio. Euro liegt.

„Wir haben uns für die Stadtwerke Dorfen entschieden, weil Dorfen eine langjährige Erfahrung im Aufbau regenerativer Wärmezeugung vorweisen kann. Diese Expertise wollen wir jetzt für Wartenberg nutzen“, so der 1. Bürgermeister Christian Pröbst. Aus Sicht der Dorfener macht die Kooperation Sinn, weil sich der Energieversorger in personeller Hinsicht so besser aufstellen kann. „Schwarmintelligenz durch interkommunale Kooperation“ ist für Geschäftsführer Steiner das Gebot der Stunde. „Die Energiewelt wird immer komplexer und die Herausforderungen für

kleinere Organisationseinheiten werden immer größer“, so die Sicht der Dorfener.

Für die Umsetzung bedarf es jetzt noch der Zustimmung der Rechtsaufsicht des Landratsamtes. Nachdem dann die gemeinsame Gesellschaft gegründet wurde, erfolgt die Beantragung der Fördermittel beim Bundesamt für Ausfuhrkontrolle. Nach Bewilligung der Zuwendungen sollen dann die vergaberechtlich gebotenen Ausschreibungen durchgeführt werden.

Für diejenigen Bürger, die Bedenken hinsichtlich Lärm oder Geruchsbelästigung durch die Heizzentrale haben, gibt es noch die Möglichkeit zur Besichtigung eines Heizwerkes. Die Stadtwerke Dorfen haben eingeladen, sich einmal das Heizwerk in Rinning anzuschauen und den Betrieb der Anlage live zu erleben. Dieses Angebot nehmen wir, so Pröbst, gerne an.